

veranstalteten zu diesem Zwecke eine Versammlung (Kongreß) in Wien, an welcher die Kaiser von Oesterreich und Rußland, der König von Preußen und viele anderen Fürsten und Staatsmänner teilnahmen. Da gab es manche schwierigen und verwickelten Verhandlungen, und es verging viele Zeit, ohne daß man sich einigen konnte. Ja, es drohte sogar aus den Beratungen neuer Zwiespalt und Kampf hervorzugehen.

2. Napoleons Wiederkehr. — Das erfuhr der Verbannte auf der Insel Elba. Er erfuhr weiter, daß ein großer Teil des französischen Volkes noch immer seinem Kaiser Napoleon anhangt, der es so mächtig gemacht, ihm so glänzenden Schlachtenruhm erworben hatte. Da faßte er einen kühnen Entschluß. Mit einem kleinen Häuflein seiner alten Soldaten verließ er plötzlich sein Elba, und landete an Frankreichs Küste. Jubelnd wurde er aufgenommen; die französischen Soldaten gingen mit dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ zu ihm über, und in kurzem hielt er triumphierend seinen Einzug in Paris.

3. Blücher bei Ligny. — Die Kunde von diesen Ereignissen stellte die Einigkeit unter den in Wien versammelten Fürsten rasch wieder her. Sie erklärten Napoleon als „Feind und Störer der Ruhe der Welt“ in die Acht und rüsteten sich unverzüglich zu neuem Kampfe. Der greise Blücher mit seinen Preußen und der englische Feldherr Wellington mit einem aus Engländern, Holländern und Deutschen gemischten Heere drangen durch Belgien nach der französischen Grenze vor. Rasch rückte ihnen Napoleon entgegen und warf sich bei dem belgischen Dorfe Ligny auf die Preußen. Mit heldenmütiger Anstrengung wurde auf beiden Seiten gestritten; endlich aber mußten die Preußen vor dem übermächtigen Feinde das Feld räumen. Blücher selbst wurde beinahe gefangen. Er stürzte mit seinem Pferde, das von einer tödlichen Kugel getroffen wurde, zu Boden, und die feindlichen Reiter brausten an ihm vorüber. Fast wie durch ein Wunder wurde er gerettet.

4. Die Preußen ziehen von neuem in die Schlacht. — Zwei Tage darnach, am 18. Juni 1815, kam es beim Dorfe